

Ueber die Landhäuser bei den Alten sehe man den Artikel *Villa*.

Landschaftsmalerei. Ein Landschaftsgemälde, Landschaftsbild ist entweder ein Produkt der Phantasie des Künstlers, ein ideales Naturbild, oder der Wirklichkeit entnommen (*Prospectmalerei*). In beiden Fällen ist das Bild an Wahrheit gebunden, ohne welche dasselbe des Effects ermangeln würde. Die Wahrheit der Darstellung verlangt aber eine sorgfältige Beobachtung der Perspective, eine naturgemäße Abstufung der Farben, des Lichts und der Schatten. Im Vorgrunde und auf den ersten Linien der Tafel erblicke man die glänzendsten Lichter und die tiefsten, dunkelsten Schatten; in der äußersten Ferne allmähiges Verschmelzen der Lichter in die Schatten. Der Charakter des Vorgrundes sei Kraft und Reichthum an Gegenständen, der der Ferne Weichheit, Rundung. Daher werde der Vorgrund, und wohl auch der Mittelgrund, durch markige, eckige Behandlung, durch glänzende Lichteffecte, durch kräftige, fastige Localfarben bezeichnet; in der Ferne verschmelze alles in einen düstigen Nebel, und es diene die Ferne, die Gegenstände des Vorgrundes hervor zu heben, und wiederum der Vorgrund, die Ferne hinaus zu drücken, und ihr ihren Standpunkt nach Maßgabe der Luftperspective anzuweisen. Zeichnung, Farbengebung und Licht und Schatten müssen hier gemeinschaftlich mitwirken, um die Täuschung, das Object aller Landschaftsschilderei, aus der Tafel hervor zu zaubern.

Die gute Anordnung einer Landschaft überhaupt bedingt große ungetheilte Massen von Licht und Schatten, um einen Totaleindruck zu bewirken, den Blick auf einen großen Hauptgegenstand zu fesseln, und alle Zerstreung zu verhüten. Ebenfalls ist aber auch der Künstler, wie der tragische Dichter, an Einheit des Gegenstandes gebunden, und der Charakter einer Landschaft muß sich als Felsenpartie, Wasserfall, Waldpartie, Hirtenscene &c. rein aussprechen.

Als ideale Landschaftsschilderer haben sich Titian, Ann. Carracci, Nic. und Caspar Poussin, Grimaldi, Salvator Rosa, Claude Lorrain, Swanevelt u. a. ausgezeichnet; in der Prospectmalerei waren groß: Philipp Haffert, Ludwig Heß, Reinhart, Aberli &c.

Landschule, ein öffentliches Gebäude für den Unterricht der Jugend in den Dörfern und kleinen Städten. Ein solches Gebäude muß eine gesunde, große Schulstube, die wegen der sich entwickelnden unreinen Dünste eine lichte Höhe von 12 Fuß haben kann, enthalten, auch hinreichende Bequemlichkeit zur Wohnung eines oder mehrerer Lehrer in sich fassen.

Man verbindet auch wohl eine Arbeitsstube mit dem Schulhause, um die Kinder frühzeitig zur Thätigkeit zu gewöhnen und